



Die feine Art oder Das Ende einer Hassliebe

Wie naiv muss man sein, um zu glauben, dass es nicht volle Absicht war, die Meldung über Giffey's Koalitions-Präferenz mit der CDU genau in dem Augenblick an die Medien durchzustechen, als **Kai** und **Betina** gerade beim Abendessen im Café auf dem EUREF-Campus saßen, um sich von den stundenlangen Sondierungen zu erholen.

Es zeigt, auf welchem Level sich die Abneigung zwischen SPD und Grünen inzwischen befindet. Den Rest gab den Sozialdemokraten das alberne Prestigeprojekt „Friedrichstraße“ Mitten im Wahlkampf. Besonders gemocht haben sich SPD, Grüne und Linke nie. Es war halt eine Zweckgemeinschaft, die nun ihr Ende gefunden zu haben scheint. Sehr unwahrscheinlich, dass Rot-Grün-Rot noch zu retten ist. Alle Trümpfe liegen bei **Kai Wegner**.

Angeblich soll **Franziska Giffey** gedroht haben, zurückzutreten, wenn ihr die Partei in die Schwarz-Rote Zukunft nicht folgt. Mit solchen Ankündigungen sollte man immer vorsichtig sein, weil es sein könnte, dass sie angenommen werden. Warum tritt nicht schon mal probenhalber **Raed Saleh** zurück, der seit 2011 kräftig dazu beigetragen hat, die SPD von 28,3 auf 18,4 Prozent abrutschen zu lassen?

Summiert man die Stunden der Sondierungsgespräche zwischen CDU und Grünen, liegen diese deutlich vor der Zeit, die man mit den Sozialdemokraten zusammensaß. Das muss nichts heißen. Was sagte kürzlich SPD-Urgestein **Hans-Georg Lorenz**: „CDU und Grüne passen – ihrer Konflikte ungeachtet – deutlich besser zueinander als SPD und Grüne.“ Eine Koalition der CDU mit den Grünen wäre, so Lorenz, für die CDU „sehr heilsam, weil sie sich dann tatsächlich mit den gesellschaftlichen Konflikten dieser Stadt auseinandersetzen muss.“ Zu der Erkenntnis könnte auch **Kai Wegner** gekommen sein. Schon morgen werden wir voraussichtlich erfahren, ob Wegners Herz grün oder rot schlägt.

Läge die Entscheidung, ob die SPD eine Koalition mit der CDU anstrebt, bei **Hans-Georg Lorenz**, so wäre die Antwort klar. In **paperpress** äußerte er sich wie folgt: „Die Berliner CDU ist eine einzige politische Öde. Sie hat keine Idee von innovativer und gestaltender Politik. Sich unter die Obhut einer solchen Partei zu begeben, die selbst zugibt, nichts anders, sondern alles nur ‚besser‘ machen zu wollen, ist für eine Fortschrittspartei wie der SPD tödlich und würde die Grünen tatsächlich zur einzigen Alternative machen.“

Herzlichen Dank an alle, die gegen mich gewettet haben. Ich prognostizierte ja die Fortsetzung von Rot-Grün-Rot. Ich habe die Wette verloren. Es gab Schwarz-Grüne und Schwarz-Rote Gegenwetten. Ein Leser kann sich über ein Essen am historischen Ort auf dem EUREF-Campus freuen, wo die Zukunft Berlins verhandelt wurde, zumindest für die nächsten dreieinhalb Jahre.

Was die Senatoren anbelangt, werden entweder alle roten oder alle grünen in den Ruhestand geschickt. Man kann nur hoffen, dass die CDU nicht erneut **Mario Czaja** zum Sozialsenator macht. Ansonsten bringen sich die Christdemokraten in Stellung, die sich für ministrabel halten, also fast alle.

Dass Berlin mit **Klaus Lederer** einen, nach meinen Beobachtungen, guten Kultursenator verliert, ist tragisch. Noch schmerzlicher ist, dass **Katja Kipping** gehen muss, die eine exzellente Sozialsenatorin ist. Der Abschiedsschmerz bei Justizsenatorin **Lena Kreck** hält sich hingegen in engen Grenzen.

Demnächst wird es also wieder eine Zweier-Koalition geben, was unkomplizierter sein dürfte als mit einem Dreigestirn. Aber auch zu zweit kann man sich streiten. Vermutlich wird es künftig auch nur wieder einen Bürgermeister, also quasi, in diesem Falle die Stellvertreterin des Regierenden Bürgermeisters geben. Jarasch oder Giffey würden an der Seite von Wegner so eine Art Supersenatorin werden.



Quelle: ZDF-Politbarometer

Dieses Wahlplakat könnte wahr werden. Wie sang einst in „My Fair Lady“ Oberst Pickering zu Professor Higgins gewandt: „Sie sind's, der es geschafft hat!“ Fehlt nur noch „Es grünt so grün,...“

Ed Koch